

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Dr. Klee, verehrte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Vertreter der Presse, liebe Gäste,

Ich konzentriere mich auf meinem Beitrag auf zwei Punkte. Die Transparenz des Haushaltes und die Beratungszeit.

Die Dramatik unserer Unterfinanzierung ist an vielen Stellen in der Stadt schmerzhaft erfahrbar.

Diese Dramatik lässt sich aber auch an so einfachen Tatsachen feststellen, dass die Haushaltsberatungen diesen Namen gar nicht mehr verdienen. Die Vorlage der Verwaltung ist zu 97 % so durchgegangen. Genau genommen reden wir über keinen ordentlichen Haushalt mehr, sondern über eine völlig unzureichende Notversorgung. Gestaltungs- und Beratungsspielraum jedenfalls sind kaum vorhanden. Die großen Schrauben sind schon lange überdreht. Blieben noch die kleinen Schraubchen. Doch dazu fehlt dann leider die Transparenz dieser Notversorgung.

Immerhin haben wir jetzt digital einen sogenannten interaktiven Haushalt zur Verfügung gestellt bekommen. Das begrüßen wir sehr.

Jetzt muss es darum gehen, die Übersicht digital als auch analog in der Haushaltssatzung noch weiter herunter zu brechen, damit wir mehr Einblick in die städtischen Finanzen bekommen. Nur so kann die Politik in Zeiten von Notstand und Notversorgung wieder mehr Handlungsspielraum gewinnen.

Ein sehr wichtiger Handlungsspielraum stellt sich für uns auch in der Zeit dar, die wir für unsere Beratungen haben. Wir bekommen einen Berg von fast 150 Seiten Änderungen zum Entwurf auf den Tisch und sollen diesen mehr oder weniger über Nacht besprechen können. Wir hatten schon in der Ratssitzung im Februar die Rücknahme der Verkürzung der Einladungsfristen für die Gremien beantragt. Unter den gegebenen Umständen können wir nicht seriös arbeiten. Uns wird eine verantwortungsvolle politische Arbeit unnötig schwer und wie in diesem Fall unmöglich gemacht. Mein Anstand verbietet es mir hier einige Kraftausdrücke zu verwenden. Mir wäre sehr danach.

Es ist schon sehr traurig, dass ich hier über solche Formalitäten reden muss, wenn es um den wichtigsten Beschlussvorschlag im Jahr geht. Doch gerade hier hat sich dieser Missstand natürlich wieder besonders bemerkbar gemacht. Unabhängig davon, dass die 150 Seiten Änderungen erst nach der Vorbesprechung in den vorberatenden Gremien auf den Tisch gekommen sind.

Wir haben dem Haushalt in den vergangenen Jahren zugestimmt, wenn nicht gerade ohne Not eine neue Dezernentenstelle geschaffen oder

eine Grundsteuererhöhung vorgesehen wurde. Diese Möglichkeit zeichnet sich aber leider im Rahmen eines nötigen Ergänzungsbeschlusses im nächsten Jahr wieder ab. Ende Seite 10 im Beschlussvorschlag. Das können wir so nicht mittragen. Wir haben schon erlebt wie die Grundsteuererhöhung aus solch einem Beschluss heraus Realität wurde.

Unsere Kämmerei leistet eine hervorragende Arbeit. Dafür gilt Herrn Dr. Klee und seinem Team auch von unserer Fraktion ein großer Dank. Wir schätzen sehr, dass alle Register gezogen werden, um Arnsberg die Stirn zu bieten. Doch wir können dem Haushalt nicht zustimmen, weil wir nicht genug Zeit hatten, die Änderungen und strittigen Punkte ausreichend zu prüfen und zu beraten. Das Risiko das dieser Haushalt von Natur aus in sich trägt, ist mit dieser Vorlage erhöht worden, das wir in der Kürze der Zeit nicht ausreichend abschätzen konnten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.